



Die ehemalige Synagoge in Westheim bei Hammelburg, 2006 © Foto: Dr. Joachim Hahn

Die Familie Regensburger

Louis Regensburger, der seinen Lebensunterhalt als „Generalagent“ verdiente, wurde 1863 als Sohn von Meyer Regensburger und dessen Frau Babette Fleischmann in Westheim bei Hammelburg geboren. 1863 heiratete er die 1874 in Nürnberger geborene **Bella Marx**, die Tochter von Michael Marx und Berta Oppenheim. Aus ihrer Ehe gingen vier Söhne hervor, die alle in Nürnberg zur Welt kamen: Kurt (*1894), Paul (*1896), Walter (*1898) und Fritz (*1902). Nach Bad Kissingen kamen die Regensburgers im März 1914, wo sie zunächst ein Hotel Garni in der Kurhausstraße betrieben, das sie im Laufe der Zeit zum angesehenen Sanatorium ausbauten und das Bella Regensburger nach dem Tod ihres Mannes unter ihrem Namen bis 1938 weiterführte. Die Sommermonate verbrachte Bella Regensburger in Kissingen, während sie im Winter in Berlin-Charlottenburg lebte. Im Oktober 1938 meldete sie sich in der Kurstadt ab und floh kurz darauf wie ihr ältester Sohn Kurt nach England, wo sie in Putney Hill im Südwesten Londons eine neue Heimat fand. Sie starb 1948 mit 73 Jahren im Londoner Stadtteil Marylebone.¹

Dr. Kurt Regensburger studierte nach dem Abitur und dem Militärdienst von 1914 bis 1920 in Würzburg Medizin. Während des Ersten Weltkriegs kämpfte er als Soldat und wurde verwundet. Nach dem Krieg schloss er 1920 sein Studium erfolgreich ab und promovierte. In Bad Kissingen fand er zunächst eine Anstellung als Kurarzt an einer Privatklinik für Magen-, Darm und Stoffwechselerkrankungen. Von 1931 bis 1937 praktizierte Kurt Regensburger, der mit der Danzigerin **Ruth Boss** verheiratet war, während der Kursesaison im Sanatorium seiner Mutter, verbrachte aber den Winter in Berlin-Wilmersdorf. Wie seine Mutter emigrierte er (wohl um 1938) nach London, wo er als Arzt weiter tätig war, während sein Bruder **Walter Regensburger** nach Südafrika fliehen konnte, wo dieser 1946 stirbt.² Auch seinem jüngsten Bruder **Fritz Regensburger** gelang die Flucht vor dem NS-Regime: Er wanderte von Danzig aus zunächst nach London aus, übersiedelte aber bereits im Februar 1939 nach Amerika, wo er sich Fred Russel-

¹ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Bella Regensburger, 2.4.2020

² Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Kurt und Walter Regensburger, 2.4.2020

Regensburger nannte, sich mit **Trude Baum** verlobte, aber bereits im März 1943 an einem Herzinfarkt in New York mit nur 40 Jahren starb. ³ **Paul Regensburger** arbeitete als Kaufmann in Berlin-Charlottenburg. Er besuchte seine Mutter regelmäßig in den Sommermonaten 1936 bis 1938 in Bad Kissingen. Danach war er dauerhaft in Berlin gemeldet, zuletzt 1939 in der Prager Straße 24 in Wilmersdorf. Am 28. September 1943 wurde er von Berlin in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert, das er aber überlebte. Nach seiner Befreiung ging er nach Deutschland zurück, wo er wieder die deutsche Staatsbürgerschaft erhielt. Mit seiner Frau Elvira reiste er 1948 erstmals nach New York. In den folgenden Jahren pendelten die Regensburgers mehrfach zwischen Amerika und Deutschland hin und her. Vermutlich wanderten sie in die Vereinigten Staaten aus. Dies legt jedenfalls der US-Sozialversicherungsindex von 1948 nahe, der Paul Regensburger in seinem Verzeichnis aufführt. Vielleicht besaß das Ehepaar aber auch eine doppelte Staatsbürgerschaft und lebte abwechselnd in Amerika und der Bundesrepublik. ⁴



Die ehemalige Synagoge in Westheim bei Hammelburg, 2006 © Foto: Dr. Joachim Hahn

³ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Fritz Regensburger, 2.4.2020

⁴ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Paul Regensburger, 2.4.2020



Die ehemalige Synagoge in Westheim bei Hammelburg, 2006 © Foto: Dr. Joachim Hahn